

pro natura lokal

2/2016

St.Gallen-Appenzell



60 Jahre Pro Natura St. Gallen-Appenzell



Einladung zur Hauptversammlung

Hauptversammlung

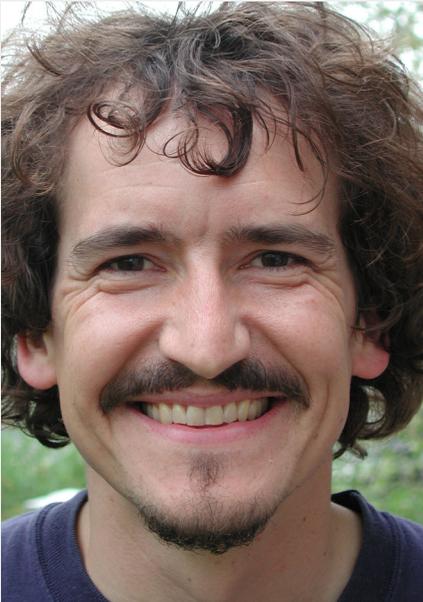
Freitag, 20. Mai 2016, 19 Uhr

Hechtremise, Hechtstrasse, 9053 Teufen/AR

19 Uhr Hauptversammlung (Traktanden Seite 3)

**20 Uhr «60 Jahre im Einsatz für Schutzgebiete» (Christian Meienberger)
umrahmt von Naturklängen (Oliver Lüttin, Klangarena Degersheim)**

21 Uhr Apéro



Lukas Tobler, Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
(Foto: M. Tobler)

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

An der letztjährigen Hauptversammlung in Wattwil referierte der Raubtierexperte Andreas Ryser von der KORA über die Rückkehr der Wölfe in die Schweiz. Wir haben zu diesem Experten-Vortrag eingeladen, weil mit dem ersten Wolfsrudel in der Schweiz das Thema besonders im Taminatal und am Calanda aktuell ist und auch im Hinblick auf ein mögliches erstes Auftauchen von Wölfen im Toggenburg. Pro Natura ist es nämlich ein Anliegen, die Bevölkerung und auch unsere Mitglieder sachlich über den Wolf zu informieren.

Das Zusammenleben mit diesem Raubtier ist für unsere gesamte Gesellschaft eine grosse Herausforderung. Zurzeit scheint sich die Diskussion zu verhärten und sie verliert leider zunehmend auch an Sachlichkeit.

Am 15. Juli 2015 wurde die revidierte Jagdverordnung des Bundes in Kraft gesetzt, um die Regulierung von problematischen Wölfen auf eine Rechtsgrundlage zu stellen. Bereits im Januar 2016 wurde das erste Gesuch für eine Abschussbewilligung von zwei jungen Wölfen aus dem Wolfsrudel am Calanda gemäss Artikel 4 der eben erwähnten Verordnung bewilligt. Die Begründung dafür war, dass die Wölfe aus diesem Familienverband zu wenig scheu seien und daher zunehmend eine Gefahr für den Menschen darstellten.

Ich möchte das von den Wildhütern und Jagdbehörden festgestellte «wenig scheue Verhalten» der Wölfe nicht werten. Wichtiger erscheint mir die Frage, wie es zu dieser Annäherung an den Menschen kommen

konnte. Die situative Anwendung der artspezifischen «angeborenen Verhaltensweisen» (genetisches Erbe) wird individuell erlernt. Zumindest alle höher entwickelten Tierarten inklusive dem Menschen lernen entweder durch positive oder negative Bestätigung. Wölfe lernen von ihren Eltern, dem Rudel und auch aufgrund eigener Erfahrungen. Dass Wölfe ihre Scheu verlieren und kleinere Fluchtdistanzen zeigen, hat also mit Lernen zu tun. Dadurch, dass der Mensch dem Wolf Luderplätze und andere Nahrungsquellen zur Verfügung stellt, lernt das einzelne Individuum und längerfristig das ganze Rudel schnell, dass die Nähe zum Menschen und den Siedlungen Vorteile bringt.

Um Konflikte mit wenig scheuen Wölfen zu vermeiden, ist es also von zentraler Bedeutung, dass der einzelne Wolf die Nähe zum Menschen nie durch ein Futterangebot positiv erlebt. Zur Verstärkung sollte das Individuum beim Kontakt zum Menschen vielmehr auch negative Erfahrungen machen (Vergrämungsaktionen). Entsprechend «erzogene» Wolfsindividuen tragen diese Erfahrungen in das Rudel hinein und garantieren so für einen nachhaltigen Erfolg. Dies können aber nur lebende Wölfe.

Ein möglichst konfliktfreies Zusammenleben von Wolf und Mensch ist nur unter der Voraussetzung möglich, dass der Mensch sein Verhalten anpasst, d.h. im gesamten Streifgebiet eines Rudels konsequent kein Futter anbietet, weder aktiv noch aus Versehen.

Lukas Tobler

Präsident Pro Natura St. Gallen-Appenzell

Inhalt

- 2 Editorial
- 3 HV: Statutarischer Teil (Traktanden)
- 3 Jahresbericht 2015
- 7 Jahresrechnung 2015
- 10 Personelles (Wahlen)
- 11 Agenda
- 11 Vorstandsmitglieder stellen sich vor

Titelbild:
Spannungsfeld Wolf: ein konfliktfreies Zusammenleben ist möglich.
(Fotos: Gruppe Wolf Schweiz GWS)

HV: Statutarischer Teil

Traktanden:

1. Begrüssung und Bericht des Präsidenten
2. Genehmigung des Jahresberichts 2015 (Seiten 3-6)
3. Genehmigung der Jahresrechnung 2015 (Seiten 7-9)
4. Personelles: Wahlen für die Amtsdauer 2016-2020 (Seite 10)
5. Umfrage

Jahresbericht 2015

Politischer und rechtlicher Naturschutz



Auch dieses Plakat verhalf uns zum Erfolg.
(Plakat: Komitee «www.baugesetz-nein.ch»)



Hochwasserschutzprojekt Rhesi: Wie wir uns den Rhein wünschen (leider nur eine Fotomontage).
(Foto: Hydra Institut)

Die Auswirkungen des revidierten und 2014 in Kraft gesetzten Raumplanungsgesetzes beschäftigten uns intensiv. Diese Revision wurde vom Parlament als Gegenvorschlag zur Landschaftsinitiative erarbeitet. Viel Engagement verlangte auch das Hochwasserschutzprojekt Rhesi. Des Weiteren mussten wir im Jahr 2015 17 neue Rechtsfälle eröffnen und 3 Entscheide von Gemeinden zu Rechtsfällen an die Rekursbehörde weiter ziehen. Insgesamt konnten wir 20 Fälle abschliessen, 20 Rechtsfälle sind noch pendent.

Obwohl das schweizerische Stimmvolk das revidierte RPG in einer Referendumsabstimmung mehr als deutlich angenommen hatte, wurde der politische Widerstand in den Kantonen gegen eine verbindliche Umsetzung des Bundesgesetzes nicht kleiner.

Situation im Kanton St. Gallen

So versuchte im Kanton St. Gallen der von der Bauindustrie dominierte Kantonsrat dem Regierungsrat die Kompetenz der Richtplanung zu entreissen. Damit wollten diese Interessen-gebundenen PolitikerInnen das grösstmögliche Wachstumsszenario im Richtplan festsetzen, d.h. möglichst viel neues Bauland der Bauwirtschaft zur Verfügung stellen. Damit wäre der weiteren Zersiedelung Tür und Tor geöffnet worden.

Baugesetzänderung mit 60% abgelehnt

Pro Natura St. Gallen-Appenzell engagierte sich stark für ein Referendum gegen diese Änderung des kantonalen Baugesetzes. Zusammen mit den übrigen Umweltverbänden und vielen gemässigten Parteien (SP, GLP, Grüne, EVP) konnten wir, auch dank unseren Mitgliedern, einen überwältigenden Erfolg feiern. Die Baugesetzänderung wurde in der Referendumsabstimmung vom Stimmvolk mit nahezu 60% abgelehnt.

Situation im Kanton AR

Im Kanton AR wurde der Richtplan ebenfalls mit einem masslos überschätzten Bevölkerungswachstum zur Vernehmlassung vorgelegt. Auch hier wehrten wir uns in einer umfassenden Stellungnahme gegen das herbeigeredete Wachstumsszenario. Auch in diesem Kanton wollen gewisse politische Kräfte verhindern, dass überdimensionierte Bauzonen reduziert werden müssen und die Raumplanung endlich zu dem wird, was der Name eigentlich versprechen würde.

Hochwasserschutzprojekt Rhesi

Die Probleme mit den Trinkwasserbrunnen und den Landwirten haben wir im pro natura lokal 1/16 umfassend vorgestellt. Diesem Jahrhundertprojekt werden wir auch im Jahr 2016 eine sehr hohe Priorität einräumen, weil dann entscheidende Weichen gestellt werden.

Der Vorstand von Pro Natura St. Gallen-Appenzell möchte an dieser Stelle dem

Leiter des Projektes «Lebendiger Alpenrhein», Dr. Lukas Indermaur und damit auch dem WWF herzlich für die vorbildliche Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle danken.

17 neue, 3 weitergezogene und 20 abgeschlossene Rechtsfälle im 2015

Zwei der abgeschlossenen Rechtsfälle betrafen **Rodungsgesuche** im Zusammenhang mit Terrainaufschüttungen. Während in einem Fall in Heiden AR zu viel Aushub auf eine reguläre Deponie gebracht wurde (Aushub rutschte deshalb in ein bewaldetes Bachtobel), wurde im anderen Fall (Gemeinde Urnäsch) eine bewilligte Bodenverbesserungsmassnahme illegal ausgenutzt und zu viel Aushub zugeführt. Auch hier rutschte das überfüllte Terrain ab und verschüttete ein Waldstück. Beide Rodungsgesuche wurden nicht bewilligt und die Verursacher wurden verpflichtet, den Schaden zu bereinigen.



Neuer Weiher als Ersatzbiotop für einen Feuerweiher in Wald/AR.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Der Maschinenweg Schuepis musste zurückgebaut werden, da er den angrenzenden Wald zu stark schädigte (freigelegte Wurzeln).
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Auch in der Gemeinde Schänis wurde **illegal Material abgelagert**. Hier konnte am Einspracheaugenschein zusammen mit der Gemeinde und den kantonalen Fachstellen eine bewilligbare Lösung gefunden werden.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich im Vorjahr auch in Untereggen. Dort entschied der Gemeinderat, dass die Überschüttung eines eingedolten Gewässers nicht bewilligt werden kann, verzichtete aber auf eine Verfügung zur Wiederherstellung des rechtmässigen Zustandes. In diesem Falle erhoben wir beim Kanton Rekurs.

In Wald AR wurde bereits im Jahr 2012 ein **Teilzonenplan** aufgelegt. Wir haben gegen diesen Einsprache erhoben, weil dadurch ein geschützter Feuerweiher verloren gegangen wäre. Der Rechtsfall konnte abgeschlossen werden, weil die Gemeinde einen Ersatzweiher an einem neuen Standort angelegt hat (siehe Bild).

Das Gesuch für einen **Hängegleiterstartplatz** ob Walenstadt wurde zurückgezogen. Wir haben das Gesuch nicht grundsätzlich abgelehnt, forderten aber, dass beim Überflug sensibler Wildeinstandsgebiete Rücksicht genommen wird.

Auch das Gesuch für eine **Terrainanpassung** in Oberuzwil wurde zurückgezogen,

weil unsere Einsprache dem Bauherr aufzeigte, dass solche Projekte (Überdeckung eingedolter Fließgewässer) grundsätzlich nicht bewilligungsfähig sind.

Auch in Rehetobel wurde ein Gesuch für eine **Auffüllung** zurückgezogen, hier jedoch nur aus formellen Gründen. Leider fehlt bei dieser Gemeinde die sachliche Einsicht, obwohl wir in einem sehr ähnlich gelagerten Fall bereits gegen die Gemeinde vor dem Obergericht des Kantons AR gewonnen haben.

Ein **Maschinenweg** in Schuepis (siehe Bild), Oberhelfenschwil, wurde illegal erstellt und musste entsprechend unserem Antrag zurückgebaut werden (Abgrabungen am Waldrand mit massiver Schädigung von Bäumen). Die **Schutzverordnung** in Goldach wies einige Mängel auf, für die bei den Verhandlungen sachgerechte Lösungen gefunden wurden. Wir konnten deshalb unsere Einsprache zurückziehen.

Mit unserer Einsprache gegen einen **Strassenausbau im BLN-Gebiet** der Gemeinde Schwende AI erreichten wir eine Verbesserung des Projektes, indem eine landschaftsverträgliche Umsetzung des Vorhabens ausgehandelt wurde.

Die bei den Auflageprojekten vorgeschlagenen ökologischen Ersatzmassnahmen der Projekte **Beschneigungsanlage und Sessellift** auf dem Pizol, **Neuanlage Rebberg**, Sennwald, **Schweizerfahne** am Säntis, Hundwil, und **Ausbau der Kantonsstrasse** Nr. 52, Heiden, konnten durch unsere Einsprachen qualitativ und/oder quantitativ massiv verbessert werden.

Bei der **Kanalisationsleitung** Berg-West, Gams, wurde dank unserer Intervention die Linienführung verbessert, wodurch zwei Naturschutzgebiete von Beeinträchtigungen verschont blieben.

Auch in Flums, hier aber wegen einer **Trinkwasserleitung**, wurde wegen Grabarbeiten ein Flachmoor von nationaler Bedeutung bedroht. Unsere Einsprache führte dazu, dass die Leitung in eine unproblematische Zone verlegt wurde.

In Oberriet und Wildhaus/Alt St. Johann musste je ein Bauprojekt zugunsten des **Gewässerraumes** angepasst werden.

In Eschenbach erwarb unsere Einsprache gegen einen **Kiesabbauplan**, der den

Umfassende Informationen zu Naturschutzprojekten...

...inklusive aller Projektberichte sind zu finden unter «www.pronatura-sg.ch/aktuelle_projekte» und auf «www.pronatura-sg.ch/abgeschlossene_projekte».



Schaffung einer Flachwasserzone im Schutzgebiet Moosweiher.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Flutmulde im Flussraum der Glatt beim Wilenholz.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)



Trockenmauer mit Krautsaum in der Porta Romana.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Projekt «Stadt/Wild/Tiere»

Melden Sie Ihre Tierbeobachtungen in der Stadt St. Gallen und/oder informieren Sie sich über die tierischen Stadtbewohner auf «www.stadtwildtiere.ch».

Wasserhaushalt eines Rietes stark gefährdet hätte, den Erhalt des Schutzgebietes durch geeignete bauliche Massnahmen. Über eine Vereinbarung wurden zudem die vorgeschlagenen ökologischen Ersatz- und Ausgleichsmassnahmen verbessert. Bei der Neukonzessionierung des **Hafens Lido** in Rapperswil-Jona erreichten wir

eine Verbesserung der ökologischen Ersatzmassnahmen. Zudem muss der Hafen nach Ablauf der Konzession zurückgebaut werden. Dies bedeutet auch, dass bei einer Neukonzessionierung in 30 Jahren der heute quantitativ völlig ungenügende ökologische Ersatz nochmals unter der dann geltenden Rechtslage diskutiert werden muss.

Naturschutzprojekte unserer Sektion

Auch in diesem Jahr konnte die Geschäftsstelle von Pro Natura St. Gallen-Appenzell zahlreiche Naturschutzprojekte lancieren, umsetzen und/oder abschliessen.

Im pro natura lokal berichteten wir verschiedentlich über laufende oder abgeschlossene Naturschutzprojekte unserer Sektion. So widmeten wir das Heft 1/15 dem **Hochmoorregenerationsprojekt im Gontenmoos** und das Heft 3/15 dem Projekt Amphibienförderung an Thur und Glatt.

Amphibien-Förderprojekt Thur-Glatt

Im Rahmen des Amphibienförderprojekts Thur-Glatt haben wir verschiedene Bauprojekte realisiert. Zwei davon sind besonders hervorzuheben.

So bauten wir beim Auslauf des **Moosweihers** (Niederhelfenschwil) – einem rund eine Hektare grossen Torfstichweiher – eine Stausperre ein (siehe Bild). Dadurch kann der Wasserspiegel um 40 cm angehoben werden. Im überschwemmten Uferbereich entstehen so grosse temporäre Flachwasserzonen zugunsten der Amphibien. Der Wasserstand kann im Sommer wieder gesenkt und die Flächen ab dem 1. September geschnitten werden.

Ein umfangreiches Projekt konnten wir auch an der Glatt im **Wilenholz** (Oberuzwil) realisieren (siehe Bild). Entstanden sind zwei Flutrinnen mit vielen Tümpeln und ein Strömungsteiler zur Erhöhung der lokalen Gewässerdynamik.

Weitere Projekte kurz erläutert

Weiter konnten wir zwei kleinere Aufwertungsprojekte abschliessen: **Ischnitt**, Kirchberg (siehe pro natura lokal 1/16)

und **Egelsee**, Sennwald. Bei beiden standen Gehölzpflegemassnahmen und die Sanierung bzw. der Neubau von Amphibienlaichgewässern im Vordergrund.

In den **Absetzbecken der Allmeind Schmerikon** (siehe pro natura lokal 3/14) konnte das Aufwertungsprojekt mit der dritten Etappe (Heckenpflege) abgeschlossen werden. Zusätzlich wurden die 2012 neu geschaffenen Flachgewässer nachgebaggert, um ihren Pioniercharakter zu erhalten.

Für die Pflege des **Sonderwaldreservates auf der Alp Ergeten** (siehe pro natura lokal 1/16) mussten wir einen ehemaligen Rückeweg wieder in Betrieb nehmen. Die baulichen Eingriffe wurden über ein Baugesuch bewilligt und von unserem Pächter, Martin Senn, sehr sorgfältig ausgeführt. Erste forstliche Pflegeeingriffe wurden im Sonderwaldreservat bereits realisiert.

In der **Porta Romana**, Pfäfers/SG, wurden weitere Trockenmauern saniert bzw. neu erstellt (siehe Bild). Im nächsten Jahr werden wir dieses Projekt abschliessen und im pro natura lokal einen ausführlichen Bericht publizieren.

Auch in diesem Jahr unterstützten wir mehrere **Ansaaten von Blumenwiesen**, die mehrheitlich innerhalb von Vernetzungsprojekten geplant und realisiert wurden.

Erstmals haben wir dieses Jahr die **St. Galler Wiesenmeisterschaften**, die 2015 im Oberen Toggenburg stattfanden, unterstützt und wirkten in der Fachjury mit.

Gemeinsam mit dem WWF St. Gallen, der Stadt St. Gallen und dem Naturmuseum St. Gallen wurde das Projekt **«StadtWild-Tiere»** lanciert (siehe Kasten).

Suchen Sie einen exklusiven Club?

Investieren Sie pro Tag einen Franken in Schutzgebiete - 365 Franken im Jahr - und Sie sind im 365er-Club dabei. Mit Ihrem Beitrag unterstützen wir ausgewählte Naturschutzprojekte oder schaffen neue Schutzgebiete.

Interessiert? Dann kontaktieren Sie uns: Telefon 071 260 16 65 oder per E-Mail «pronatura-sg@pronatura.ch».

Praktischer Naturschutz und Schutzgebiete

Unsere Sektion betreut 91 Schutzgebiete/-objekte mit einer Gesamtfläche von 1 187 ha, wovon 155,8 ha sich in unserem Eigentum befinden. Sowohl die Anzahl als auch die Fläche sind im Jahr 2015 gleich geblieben.

Unsere Reservate betreuen wir in Zusammenarbeit mit weit über 40 Pächtern sowie mit lokalen Naturschutzvereinen. Wir möchten hier die Gelegenheit ergreifen, allen Bewirtschaftern und Freiwilligen für die gute Zusammenarbeit herzlich zu danken! Im Weiteren waren bei umfangreicheren Pflegearbeiten in verschiedenen Schutzgebieten mehrmals Asylbewerber, Arbeitslose, Zivildienstleistende, Praktikanten, SchülerInnen und Freiwillige von Firmen (u.a. SAP Schweiz, Nestlé und Zürich-Versicherungen) im Einsatz.

Waldreservat Ergeten

Die grösste Änderung ergab sich im rechtlichen Status eines Schutzgebietes. Ein

Teil der Alp Ergeten gehört nun zusammen mit einem benachbarten Grundstück (Besitz Kanton ZH) zum Waldreservat Ergeten.

Grössere Unterhaltsarbeiten:

Alp Ergeten und Hohfirst-Weiher

Auf der Ergeten musste unter anderem die Wasserversorgung verbessert werden. Beim Hohfirst-Weiher (Waldkirch) musste eine zu stark verkrautete Flachwasserzone abgeschürft werden. Damit konnte ein national bedeutender Laichplatz von Grasfröschen und Erdkröten erhalten werden.

Tätigkeitsbericht Kaltbrunner Riet

Zum Kaltbrunner Riet verfassten wir wie jedes Jahr einen separaten Tätigkeitsbericht, der auf unserer Homepage «www.pronatura-sg.ch» publiziert ist oder auf der Geschäftsstelle bestellt werden kann (071 260 16 65).



Lancierung des Projekts «StadtWildTiere»: Pro Natura am Ökomarkt.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung

Der Informationspavillon und die öffentlichen Veranstaltungen im Kaltbrunner Riet (siehe separater Jahresbericht) sowie die Ausstellung auf der Alp Ergeten stellen die Schwerpunkte in unserem Bildungsangebot im Jahr 2015 dar.

Auch am diesjährigen Ökomarkt war Pro Natura vertreten und lancierte zusammen mit Vertretern der Projektträgerschaft das Projekt «StadtWildTiere» (siehe Seite 5).

Exkursionen, Vorträge und Fortbildungen der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle leitete dieses Jahr zudem verschiedene Exkursionen zum Thema «Naturschutzmanagement» für StudentInnen der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW) und für Geographie-StudentInnen der Universität Zürich. Die Geschäftsstelle hielt auch verschiedene Vorträge über Wildbienen, so z.B. an der

Art Garden in Wil und für die Ausbildung künftiger Animatura-LeiterInnen des Zentralverbands.

Zusammen mit dem WWF führte die Geschäftsstelle eine halbtägige Fortbildung für die MitarbeiterInnen des Gartenbauamtes der Stadt St. Gallen zur ökologischen Pflege von Grünflächen durch.

Und die Kantonal- und Lokalgruppen...

Viele weitere Anlässe wurden von den Kantonalgruppen AI und AR sowie von der Lokalgruppe «Rechtobler Natur» und der Lokalgruppe «Walzenhausen» durchgeführt, u.a. Diskussionsabende, Standaktionen, Pflegeeinsätze und Exkursionen.

Vielen Dank

Für dieses grosse Engagement für die Öffentlichkeitsarbeit bedankt sich Pro Natura St. Gallen-Appenzell bei allen Beteiligten ganz herzlich.



Nacht der Frösche am Riettag im Kaltbrunner Riet.
(Foto: Pro Natura St. Gallen-Appenzell)

Jahresrechnung 2015

Erfolgsrechnung vom 1.1. bis 31.12.2015

Einnahmen

Spenden allgemein	Fr.	25 517.36
Spenden 365er-Club für Schutzgebietsfonds	Fr.	7 880.00
Zweckgebundene Spenden	Fr.	1 875.20
Legate	Fr.	37 178.05
Mitgliederbeiträge, Finanzausgleich Zentralsekretariat	Fr.	262 978.00
Erträge aus Schutzgebieten	Fr.	72 174.15
Erträge aus Projekten	Fr.	340 464.15
Beiträge öffentliche Hand	Fr.	65 881.88
Dienstleistungserträge (Lager, Führungen)	Fr.	8 593.80

Total Einnahmen **Fr. 822 542.59**

Ausgaben

Rechtskosten, Grundbuch	Fr.	1 350.00
Steuern, Gebühren, Versicherungen	Fr.	5 252.20
Materialaufwand	Fr.	2869.20
Bauten und Anlagen	Fr.	80 805.80
Projektaufwand	Fr.	397 291.51
Jugend- und Pflgelager	Fr.	12 073.35
Drittleistungen praktischer Naturschutz	Fr.	38 060.50

Aufwand für Schutzgebiete, praktischer Naturschutz **Fr. 537 702.56**

Personalaufwand	Fr.	236 512.40
Pro Natura Lokal, Mailings, Jahresberichte	Fr.	16 421.20
Abstimmungskampagnen	Fr.	27 543.50
Mietaufwand, Verwaltungsaufwand	Fr.	34 750.05
Werbeaufwand, Veranstaltungen	Fr.	6 844.20

Personal- und sonstiger Betriebsaufwand **Fr. 322 071.35**

Total Ausgaben **Fr. - 859 773.91**

Zwischenergebnis **Fr. - 37 231.32**

Finanzertrag	Fr.	16 343.04
Finanzaufwand	Fr.	- 4 821.48
Finanzergebnis	Fr.	11 521.56

Immobilienertag	Fr.	24 000.00
Immobilienaufwand	Fr.	- 1 172.25
Ergebnis Immobilien	Fr.	22 827.75

Jahresrechnung 2015

Zuweisung an zweckgeb. Fondskapital	Fr.	- 288 273.75
Entnahme aus zweckgeb. Fondskapital	Fr.	300 564.21
Fondsergebnis	Fr.	12 290.46
<hr/>		
Jahresergebnis	Fr.	9 408.45
<hr/> <hr/>		

Bilanz per 31.12.2015

Aktiven

Umlaufvermögen

Kasse	Fr.	707.90
PC-Konto (inkl. Fondskonti)	Fr.	277 678.37
St. Galler Kantonalbank	Fr.	91 758.44
Alternative Bank ABS Olten	Fr.	18 385.17
Raiffeisenbank	Fr.	65 090.45
Bank Linth (Kaltbrunner Riet)	Fr.	142 702.83
PC Konto (Alp Ergeten)	Fr.	3 555.50
Raiffeisenbank (Lokalgruppe Rechtober Natur)	Fr.	7 350.80
Appenzeller Kantonalbank (Kantonalgruppe AI)	Fr.	17 155.82
St. Galler Kantonalbank (Seebeli)	Fr.	9 297.27
Raiffeisenbank (Jugendgruppe Toggenburg)	Fr.	6 843.90
Anlagefonds	Fr.	352 438.95
Flüssige Mittel	Fr.	992 965.40

Forderungen gegenüber Dritten	Fr.	9 700.44
Forderungen gegenüber Zentralsekretariat	Fr.	21 813.25
Forderungen	Fr.	31 513.69

Aktive Rechnungsabgrenzung	Fr.	28 290.15
-----------------------------------	------------	------------------

Anlagevermögen

Kassen- und Förderobligationen	Fr.	990 000.00
Finanzanlagen	Fr.	990 000.00

Liegenschaft Bad Ragaz	Fr.	442 482.00
Sachanlagen	Fr.	442 482.00
<hr/>		

Total Aktiven	Fr.	2 485 251.24
<hr/> <hr/>		

Passiven

Kurzfristige Verbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten	Fr.	33 075.15
--------------------------------	------------	------------------

Passive Rechnungsabgrenzung	Fr.	2 689.00
------------------------------------	------------	-----------------

Langfristige Verbindlichkeiten

Gebäudeunterhalt Alp Ergeten	Fr.	30 000.00
Bewilligte Projekte	Fr.	200 000.00
Rückstellungen	Fr.	230 000.00

Fondskapital

Fonds Amphibien Thur-Glatt	Fr.	89 039.87
Fonds Porta Romana	Fr.	1424.09
Schutzgebietsfonds (u.a. 365er-Club)	Fr.	54 955.20
Fondskapital (zweckgebunden)	Fr.	145 419.16

Organisationskapital

Vereinsvermögen	Fr.	2 064 659.48
------------------------	------------	---------------------

Jahresergebnis	Fr.	9 408.45
-----------------------	------------	-----------------

Total Passiven	Fr.	<u>2 485 251.24</u>
-----------------------	------------	----------------------------

Herzlichen Dank!

Herzlichen Dank für Ihre ideelle Unterstützung, Ihre Mitarbeit, Ihren Mitgliederbeitrag, Ihre Spende, Ihre testamentarische Spende (Legat)...

Sie haben damit einen nachhaltigen Beitrag zum Erhalt der Natur, unserer Lebensgrundlage, geleistet.

Wir freuen uns, mit Ihnen zusammen auch weiterhin beharrlich für eine intakte Natur und Umwelt zu kämpfen.

Erläuterungen zur Jahresrechnung 2015

Das Vereinsjahr 2015 konnte mit einem Jahresergebnis von Fr. 9 408.45 abgeschlossen werden.

Pro Natura wurde mit einem grosszügigen Legat von Frau Lydia Zellweger sel. (Fr. 32 600.-) bedacht und die Spendeneingänge sind im abgelaufenen Jahr erfreulicherweise leicht angestiegen.

Dem Schutzgebietsfonds konnten Fr. 7 880.- zugeführt werden.

Pro Natura St. Gallen-Appenzell zählt per Ende Jahr 7703 Mitglieder, 1026 Mitglieder mehr als noch im Vorjahr! Aus diesem Grund fiel auch der Sektionsanteil an den Mitgliederbeiträgen höher aus als in den vergangenen Jahren.

Die Projekterträge sind im Vergleich zum Jahr 2014 zwar um 30% gesunken, jedoch sind auch die projektbezogenen Kosten entsprechend geringer ausgefallen.

Personelles (Wahlen)

Vorstand (Amtsdauer 2016-2020)

Präsidium

Lukas Tobler**, Unterlindenberg 203, 9427 Wolfhalden (Präsident)
Philipp Bendel-Simmen**, Tobel 73, 9405 Wienacht-Tobel (Vizepräsident)

Kassierin

Stephanie Bognar, Unterer Böhl 8, 9104 Waldstatt

Weitere Vorstandsmitglieder

Walter Dyttrich, Grubenstrasse 12, 9500 Wil
Bea Egger Indermaur**, Boden 2, 9043 Trogen
Stefan Hobi, Saarweg 8, 9475 Sevelen
Pia Hollenstein, Axensteinstrasse 27, 9000 St. Gallen (**Wahlvorschlag**)
Monika Kriemler Fritsche*, Blumenstrasse 21, 8645 Jona
Paul Maeder, Sonnenbergstrasse 37, 9524 Zuzwil
Dr. Christian Meienberger, Lehnstrasse 35, 9014 St. Gallen
Walter Messmer, Rässengüetli, 9050 Appenzell
Stephan St. Clair*, Erikaweg 10, 9240 Uzwil
Pierre Walz, Meienbergstrasse 40c, 9000 St. Gallen

Delegiertenrat (Amtsdauer 2014-2018)

Die VertreterInnen des Delegiertenrats sind mit einem **, die StellvertreterInnen mit einem * bezeichnet.

Revisoren (Amtsdauer 2016-2020)

Albert Köppel, Töbeliweg 12, 9230 Flawil
Thomas Bänziger, Bleichi 14, 9043 Trogen (**Wahlvorschlag**)

Wahlvorschlag Ergänzung Vorstand Pia Hollenstein, St. Gallen

Pia Hollenstein, Alt-Nationalrätin der Grünen des Kantons St. Gallen, hat sich seit Jahren als versierte Politikerin für grüne Anliegen engagiert. Pia Hollenstein ist gerne in der Natur unterwegs. Sie ist fasziniert von der Vielfalt, die die Natur bietet und versteht sich als Teil des Zusammenspiels zwischen Mensch, Tier und Umwelt.

Pia Hollenstein genießt ihr Pensionsalter und möchte sich bewusst Zeit nehmen, sich auf Basis von Freiwilligenarbeit im Vorstand von Pro Natura St.Gallen-Appenzell zu engagieren. Es ist ihr ein Herzensanliegen, sich für mehr Natur überall einzusetzen und Pro Natura in ihrer Arbeit zu unterstützen. Durch ihre langjährige politische Tätigkeit konnte sie ein grosses Netzwerk aufbauen. Pia Hollenstein versteht sich als Bindeglied zu Menschen, denen die Natur ebenfalls ein echtes Anliegen ist. Sie möchte diese personellen Ressourcen vermehrt nutzen und ihr Wissen in unseren Vorstand einbringen.



Pia Hollenstein, Wahlvorschlag für den Vorstand von Pro Natura St. Gallen-Appenzell.
(Foto: F. Messner-Rast)

Agenda

Exkursion Kleinsäuger und Wasser- spitzmaus (Tier des Jahres 2016)

Datum: **7. Mai 2016, 15-17 Uhr**

Ort: **Kaltbrunner Riet (Infopavillon)**

Info-Stand zum Projekt «StadtWild- Tiere St. Gallen» am Ökomarkt

Datum: **12. Mai 2016, 9-20 Uhr**

Ort: **St. Gallen (Marktgasse)**

Festival der Natur: Wald mit allen Sinnen

Datum: **21. Mai 2016, 13.30-16 Uhr**

Treffpunkt: **Busendstation St. Georgen**

Anmeldung: **Bea Egger (079 461 53 48)**

Festival der Natur: Bot. Spaziergang

Datum: **22. Mai 2016, 10.30-12 Uhr**

und **13.30-15 Uhr**

Ort: **Algebäude Ergeten, Mosnang**

Festival der Natur: Riettag

(Informationsstände und

Kurzexkursionen)

Datum: **22. Mai 2016, 10-16 Uhr**

Ort: **Kaltbrunner Riet (Infopavillon)**

**Zusätzliche Informationen und das
vollständige Angebot finden Sie unter
«Informationen» auf unserer Home-
page «www.pronatura-sg.ch».**

Impressum

Sektionsbeilage von
Pro Natura St. Gallen-Appenzell
zum Pro Natura Magazin, Mitgliederzeitschrift von
Pro Natura
Erscheint viermal jährlich

Herausgeberin:

Pro Natura St.Gallen-Appenzell

Geschäftsstelle:

Dr. Christian Meienberger
Lehnstrasse 35
Postfach 103
9014 St. Gallen
Tel. 071 260 16 65
E-Mail: pronatura-sg@pronatura.ch
www.pronatura-sg.ch

Redaktionsteam:

Philipp Bendel & Lukas Tobler

Layout:

Philipp Bendel
9405 Wienacht-Tobel
Tel. 071 891 24 43
E-Mail: philipp.bendel@pronatura.ch

Druck & Versand:

Vogt-Schild Druck AG, Derendingen

Auflage:

8000 Expl.

Gesucht: Vorstandsmitglieder

Falls Sie sich angesprochen fühlen, melden Sie sich
doch über unsere **Homepage «[www.pronatura-
sg.ch/freiwilligenarbeit_leisten](http://www.pronatura-sg.ch/freiwilligenarbeit_leisten)»** oder per **E-Mail**
«pronatura-sg@pronatura.ch» oder über **Tel. 071**
260 16 65.

Vorstandsmitglieder stellen sich vor

Steckbrief

- **Name:** Stephan St. Clair
- **Alter:** 27
- **Wohnort:** Uzwil
- **Familie:** ledig
- **Beruf:** Student (Vollzeit) Rechtswissen-
schaften (Master)
- **Hobbys:** Laufsport, Lesen, Wandern
- **Ressort Vorstandsarbeit:** Umweltrecht
- **Im Vorstand seit:** Mai 2015



Wie ich zu Pro Natura kam

Auf der Suche nach einer Abwechslung vom studentischen Alltag, wandte ich mich im Juli 2014 an Pro Natura St.Gallen-Appenzell.

So kam es, dass ich während meinen Sommerferien beinahe täglich in der Geschäftsstelle aktiv war. Nachdem ich mein Interesse an einer Mitarbeit als Vorstandsmitglied geäussert hatte, nahm ich zunächst als Gast an den Vorstandssitzungen teil, ehe ich im Mai 2015 von der Hauptversammlung als neues Vorstandsmitglied gewählt wurde.

Eine echte Win-win-Situation

Als Vorstandsmitglied in der Kommission Umweltrecht kläre ich umweltrechtliche

Fragen in Bezug auf Bauten und Projekte ab und nehme bei der Ausarbeitung von Rekursen Stellung. Was ich an der Arbeit im Vorstand schätze, ist der Austausch der Fachkenntnisse jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes. Dies ermöglicht es mir auch, meine Lücken in meinen biologischen, insbesondere in meinen botanischen Kenntnissen zu schliessen. Zudem kann ich durch die Tätigkeit bei Pro Natura die Theorie, welche mir an der Universität vermittelt wird, mit der Praxis verbinden.

Als Vorstandsmitglied erhoffe ich mir, einen Beitrag zum Naturschutz leisten zu können. Vor allem der Schutz unserer Wälder und Gewässer liegt mir am Herzen.